

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 8 (1995)
Heft: [1]: Augentrost und Gaumenfreude : Acht Gaststätten

Artikel: Eine Jungfrau mit Grössenwahn
Autor: Steinmann, Nadia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Jungfrau mit Grössenwahn

Im Bauch des Luxushotels Victoria Jungfrau in Interlaken versetzt das Café Grössenwahn junge Nachschwärmer in Feststimmung.

Vor mir steht das ehrwürdige Luxushotel Victoria Jungfrau in Interlaken. Rundherum herrscht emsiges Treiben, Touristen aus Japan, den USA und Deutschland flanieren an den zahlreichen Edelgeschäften, Restaurants und Boutiquen vorbei. Eine grosse, rote Tafel mit gelber Schrift führt mich in den Bauch des Victoria Jungfrau ins unterirdisch gelegene Café Grössenwahn und verspricht mir «Stimmung bar jeder Vernunft». Doch die Stimmung ist noch ziemlich verkatert, denn es ist fünf Uhr nachmittags und das Grössenwahn menschenleer. Die ersten Gäste kommen erst um 20 Uhr.

Die ganze Welt in einem Raum

Eine blaue Theke, dekoriert mit künstlichen Palmen, bunten Luftballons, Eiswanne und Getränken, empfängt den Gast. Hier erkauft er sich den Eintritt mit einem ersten Drink. Die Getränkeauswahl ist nicht riesig, für 6 Franken gibt's 30 cl Coca-Cola, Jungfrauwasser oder 25 cl Fou-Bier; für 12 Franken 25 cl Cuba libre, Screw driver und Gin Tonic. Kaum öffnet sich die Türe, stehe ich schon mitten im 450 m² grossen, rechteckigen Raum. Vor mir steht die Hälfte einer Weltkugel, darin werden an der Theke Drinks in Fläschchen verkauft. Danach wende ich mich nach rechts zum Garten Eden, möbliert mit kleinen Tischchen und Sommerpavillons. Weiter geht's nach Hollywood, dem Symbol für Glamour und Geld. Dekoriert ist diese Ecke mit Oscars, Pla-

katen, Filmrollen und gemaltem Sternenboden. Vorbei an einem Beichtstuhl gehe ich zur Tropicbar mit Holzveranda und Palmen und befinde mich schon auf der Arche Noah mit Schlagseite. Anschliessend ein Biergarten mit Fässern und dem Ausschankpavillon mit Eiswanne und Kupferspirale, aus der permanent gehacktes Eis zugeführt wird. Schritt für Schritt folgt ein Verlies mit dicken Eisengittern und Ketten, die Ötzi-Bar mit Ötzi sterblichen Überresten im Fels festgefroren (leider sind diese schon von den Gästen geklaut) und einer Bank mit Tresorraum und Geldwaschanlage mit 18 Waschmaschinen, Geldscheinen und Aktien.

Barbarella wird Grössenwahn

Seit 14 Jahren führt die Freddy Burger Management Group (FBM) die

drei Nachtlokale im Hotel Victoria Jungfrau: Cabaret, Barbarella und Edelweiss. Doch die Unterhaltungsszene wechselt schnell. So entschied sich die FBM für den Umbau des Barbarella und Edelweiss zum neuen Café Grössenwahn. Innert 5 bis 6 Wochen wurde die gesamte Einrichtung bis auf Technik und Lüftung herausgerissen und für ungefähr 750 000 Franken umgebaut. Bei diesem Café Grössenwahn hat man auf das «Holzisch-heimelig-Image» der Villa Wahnsinn verzichtet. Statt dessen haben der Bühnenbildner Bruno Bieri (SF DRS), die Dekorationsbauspezialisten Franz Baumgartner und Jürg Felix (Bregenzer Seebühne) und der Innenarchitekt Karl Wallmann den Schlager «Café Grössenwahn» von Udo Jürgens umgesetzt.

Palette der Baumusterzentrale

Von der schwarz gestrichenen, ca. 4,5 m hohen Decke hängt neben der unterschiedlichen Beleuchtung allerlei Firlefanz: Ballone, kleine Flugzeuge, Coupeläser aus Papier, Filmrollen und pausbackige Engel. Auch auf dem Fussboden wird dem Gast kein ruhigeres Bild geboten, im Abstand von 4 bis 5 Metern folgt die ganze Palette der Baumusterzentrale: Marmor, Holzplanken, Beton, Parkett, Keramik- und Tonplatten. Die einzelnen Bereiche sind durchbrochen, dadurch entstehen keine versteckten Nischen, das soll helfen, Drögeler abzuwehren, erklärt mir der Innenarchitekt Karl Wallmann. Die festinstallierte Einrichtung wurde speziell fürs Grössenwahn aus Holz, Metall und Faserzement hergestellt, Deko-Elemente wie Fischernetze, Palmen, Spiegel wurden zusammengeschart.

Unabhängig vom Hotel

Wie lässt sich ein Nachtbetrieb, der ein Publikum zwischen 18 und 25 anzieht, mit einem traditionsreichen Lu-

Überall wird das Auge mit allerlei Firlefanz abgelenkt



Bilder: Christine Bläser



In der Bar unter der Weltkugel werden Drinks in Fläschchen verkauft

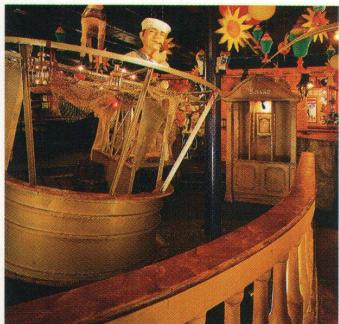
xushotel verbinden? Die finanzielle Unabhängigkeit zwischen Hotel und Nachtlokal haben den Hoteldirektor Emanuel Berger bewogen einzuwilligen. Da genügend Tiefgaragen und Parkplätze vorhanden sind und die Grössenwahnler durch einen separaten Eingang ins Café kommen, wer-

den die Hotelgäste von Lärmelästigungen verschont. Eins steht jedoch fest, die Hotelgäste sind sicher keine Grössenwahn-Besucher.

Das Café Grössenwahn spricht Gäste an, die Feststimmung lieben, gern im Trubel stehen, freudig schunkeln und mitmachen, wenn sie von den Animateuren dazu aufgefordert werden. Die Gäste sollen zirkulieren, deshalb hat es wenig Tische zum Verweilen. Mir ist diese Art von Unterhaltung zu laut, zu fasnachtig und zu unruhig. Ich bewege mich gerne in einem einfachen Raum, der mir nicht tausend Eindrücke auf einmal an den Kopf wirft. Gemütlich bin ich selbst, ich brauche dazu keine Animateure. Vermutlich bin ich ein anderer Unterhaltungstyp, denn solche Räume machen mich wahnsinnig.

Nadia Steinmann

Von der Arche Noah mit Schlagseite geht's weiter nach Hollywood im Hintergrund



Café Grössenwahn, Interlaken

Betreiber: Vivar/FBM
Geschäftsführer: Roland Mühl
Umbau: Karl Wallimann, Zürich
Dekoration: Bruno Bieri, Zürich; Franz Baumgartner und Jürg Felix, Embrach
Umbauzeit: 5 bis 6 Wochen
Kosten: ca. 750 000 Franken
Anzahl Plätze: Steh- und Gehplätze für ca. 600 Personen, wenig Sitzplätze
Öffnungszeiten: 20 bis 03 Uhr